

Vorwort

*Man sollte alles so einfach wie möglich sehen –
aber auch nicht einfacher.¹⁾*

Dieser Satz bringt meine Eindrücke während meines ersten Kontakts mit dem Bullwhip-Effekt auf den Punkt. Mehrere Annahmen in den Modellen, anhand derer der Bullwhip-Effekt untersucht worden war, standen in Diskrepanz zu meiner langjährigen Berufserfahrung bei der INFINEON TECHNOLOGIES AG. Die Modelle schienen mir zu stark vereinfacht. Ich bin sehr dankbar, dass ich meine Überlegungen wissenschaftlich untersuchen und dabei meinen lange gehegten Traum einer Promotion realisieren konnte.

Zuerst gilt mein Dank meinem Doktorvater Herrn Univ.-Prof. Dr. STEPHAN ZELEWSKI. Seine wertvollen Anmerkungen und Anregungen haben mich durch jede Phase der Promotion geleitet. Diese Dissertation hat durch seine stetige Forderung nach Präzision und Stringenz gewonnen.

Herrn Univ.-Prof. Dr. HEIMO H. ADELSBERGER danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens und für die interessanten Aspekte, die ich über Simulation gelernt habe.

Seitens der INFINEON TECHNOLOGIES AG bin ich insbesondere HANS EHM und Dr. THOMAS PONSIGNON für die erfahrene Unterstützung und die zur Verfügung gestellten empirischen Daten zu Dank verpflichtet.

Albert Beer

1) Dieser Satz wird in dieser oder ähnlicher Form ALBERT EINSTEIN zugeschrieben, vgl. z.B. MÖRTENHUMMER/MÖRTENHUMMER (2009), S. 199, WÜST (2010), S. 119, oder FICHTL (2012), S. 146. Tatsächlich entstammt dieser Satz allerdings nicht dem schriftlichen Werk ALBERT EINSTEINS, vgl. CALAPRICE (2011), S. 475. Nach CALAPRICE (2011), S. 385, ist der Satz möglicherweise eine Paraphrase von EINSTEIN (1934), S. 165: „It can scarcely be denied that the supreme goal of all theory is to make the irreducible basic elements as simple and as few as possible without having to surrender the adequate representation of a single datum of experience“.

Der Bullwhip-Effekt in einem komplexen
Produktionsnetzwerk

Beer, A.

2014, XL, 359 S. 79 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-06117-3